

# Salon Philosophique

## Termine Frühjahr 2009

**Freitag, 27. Februar, 19 Uhr**

Prim. Univ. Prof. Dr. Michael Musalek

*„Kooperation oder Kollaboration – Das ist hier die Frage“  
Auf dem Weg zu einer neuen Ästhetik des Lebens*

Abstract: In einer den therapeutischen Monolog überwindenden dialogischen Medizin erschöpft sich die Behandlung Suchtkranker nicht in der Bereitstellung von effektiven pharmakologischen, psychotherapeutischen bzw. soziotherapeutischen Maßnahmen, sondern es wird darüber hinaus zur zentralen Aufgabe des therapeutischen Teams, Strukturen, Spielräume und Atmosphären zu schaffen, die es dem Betroffenen möglich machen, sein Leben neu zu gestalten. Ein solches Projekt der Lebensneugestaltung mit Zielsetzung eines möglichst autonom geführten und freudvoll ge- und erlebten Lebens kann nur in echter, auf Reziprozität zwischen BehandlerInnen und Behandelten basierender, Kooperation umgesetzt werden. Die Diskussion dieses neuen Therapieansatzes kann und soll auch als Ausgangspunkt für kritische Betrachtungen des Einzelnen in unserer Gesellschaft am Übergang von einer modernen in eine postmoderne Welt dienen.

**Freitag, 17. April, 19 Uhr**

Mag. Dr. Martin Poltrum

*Zur Notwendigkeit utopischen Denkens – Eutopie, Dystopie, Kolonie*

Abstract: Ob technische, medizinische, soziale oder persönliche Utopien, immer ist es letztlich das Dichtungsvermögen, welches Neuland erschließt. In postutopischen Zeiten, in denen wir eine „Schrumpfung des utopischen Bewusstseins“ (Adorno) zu beklagen haben, steht es jedoch nicht gut um die Imaginationskraft. Um die Gefahr zu bannen, um nicht am Faktischen und Realen zu verdursten, wird an die Leistungen der transzendentalen Einbildungskraft erinnert. Besonders in der Psychotherapie,

# Salon Philosophique

## Termine Frühjahr 2009

die im Grunde auf poetischen Akten beruht, ein poetisches Geschehen darstellt, geht es darum, neue Utopien zu eröffnen, denn: „Wir aber wollen die Dichter unseres Lebens sein“ (Nietzsche) bzw. „Dichterisch wohnet der Mensch auf dieser Erde“ (Heidegger).

**Freitag, 8. Mai, 19 Uhr**

**Prim. Dr. Susanne Lentner**

*Menschen- und Weltbilder im Wandel der Zeit*

*Kahlschlag moralischer Wertvorstellungen oder Neubeginn – wofür kämpfen wir heute noch?*

Abstract: In der Entwicklung des westeuropäischen Denkens zeigt sich gegenwärtig, basierend auf veränderten Lebensbedingungen und Zielen der letzten Jahrhunderte, ein enormer Wandel. Aus Ungerechtigkeit und Ungleichheit entwickelte sich Glaube – Aberglaube und Fatalismus. Zuletzt diktierte das im Zentrum stehende Individuum, als Bürger und Konsument, die ökonomischen Prozesse der Industriegesellschaft. Gegenwärtig erleben wir den Rückzug des Menschen in sich selbst, in seine Innenwelt und sein innerstes Wesen. Die Konzentration auf sich selbst und seine unmittelbaren Beziehungen wird zur Herausforderung für die Zukunft. Dieses innere Exil kann formenreich und persönlich, unerwartet und vielfältig sein. Es ist der Raum für Überlebenschancen und Zufluchtsort für eigene Vorstellungen – ein Raum höchst individueller Natur. Manipulation und Berechenbarkeit könnten damit ausgeschaltet werden, eine Chance für den Fortbestand von Kultur und Ethik, für den Erhalt von Überzeugung und Vermittlung.

Um Voranmeldung unter [philosophie@api.or.at](mailto:philosophie@api.or.at) oder 88010 102 wird gebeten.